



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik

Der Josh-von-Soer-Preis 2009

wird verliehen an

Dr. Harald Hans Körner

OstA a.D. beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main
ehem. Leiter der Hessischen Zentralstelle für die Bekämpfung der
Betäubungsmittelkriminalität (ZfB), ehem. Mitglied in der Drogen- und
Suchtkommission des Bundesgesundheitsministeriums
Mitglied im Kuratorium der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen

akzept e.V. verleiht den Preis an **Dr. Harald Hans Körner**
für

- ▶ Sein Wirken, die Drogenthematik aus der Strafrechtspraxis heraus hin zu gesundheits-, zivil- und menschenrechtlichen Positionen zu entwickeln
- ▶ Seine gesundheitsorientierte Rechtsauslegung die einen ganz erheblichen Beitrag zur Etablierung akzeptanzorientierter, niedrigschwelliger Drogenhilfe geleistet hat
- ▶ Seine Verdienste um die Verkehrs- und Verschreibungsfähigkeit von Betäubungsmitteln
- ▶ Seinen Kommentar zum Betäubungsmittelgesetz, das zuverlässige und kompetente Nachschlagewerk zum Betäubungsmittelrecht.

Frankfurt, 25. September 2009

Prof. Dr. Heino Stöver
Vorsitzender

Dirk Schäffer
stellv. Vorsitzender

Urs Köthner
Vorstandsmitglied



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik www.akzept.org

akzept e.v. | Südwestkorso 14 | 12161 Berlin

9. Internationaler **akzept** Kongress
24. bis 26. September 2009 Frankfurt/M
Vorprogramm 24. September

Veranstalter:

akzept e.V. in Kooperation mit AIDS-Hilfe FFM,
BasIs e.V. FFM und Integrative Drogenhilfe e.V. FFM
unterstützt vom Bundesministerium für Gesundheit Berlin
und dem Drogenreferat der Stadt Frankfurt

Josh-von-Soer-Preis 2009

Heute verleihen wir zum dritten Mal den Josh von Soer Preis und es ist mir eine große Ehre als Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik - akzept e.V. - die Laudatio halten zu dürfen.

Der Josh von Soer Preis wird ausgeschrieben und eine Jury bestehend aus dem Vorstand und dem letzten Preisträger (diesmal Jürgen Heimchen, Bundesverband der Elterninitiative für akzeptierende Drogenarbeit) wählt aus den Vorschlägen den Preisträger/die Preisträgerin aus.

Neben unserem Preisträger gab es starke Nominierungen die aufgrund ihrer außerordentlichen Verdienste nicht unerwähnt bleiben sollen. Nominiert waren auch Alfred Ferenc und Dr. Rainer Ullmann.

Alfred Ferenc war viele Jahre Leiter des Vereins Krisenhilfe in Essen, heute Suchthilfe direkt. In dieser Eigenschaft ist er mit großer Leidenschaft und der ihm eigenen Kreativität und Zivilcourage für die Menschenwürde und für die Rechte von Drogengebrauchern eingetreten. Er hat dies bereits in einer Zeit getan, als viele der heutigen Hilfsangebote für Drogenkonsumenten noch nicht zur Verfügung standen und hat damit einen entscheidenden Beitrag zum Ausbau akzeptierender Drogenarbeit in Nordrhein Westfalen geleistet.

Dr. Rainer Ullmann setzt sich seit mehr als 10 Jahren unermüdlich engagiert für eine Verbesserung der Lebens- und Behandlungsbedingungen von Drogenabhängigen ein, sowohl als Arzt vor Ort in Hamburg wie auch in politischen Gremien, wie seine langjährige Vorstandstätigkeit für die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin zeigt. Sein Einsatz für die Verbesserung der Substitutionsbehandlung und für wegen Ihres ärztlichen Engagements unter rechtlichen Druck geratene Kollegen ist mutig und beispielgebend.

Bevor ich den diesjährigen Preisträger vorstelle, möchte ich kurz auf den Namensgeber und die Intention dieses Preises zurückblicken.

Als sich Mitte der 80er Jahre durch die Ausbreitung des HIV Virus die Lebenssituation drogenabhängiger Menschen dramatisch zuspitzte, setzte sich Dr. Josh van Soer Clemm von Hohenberg gegen anfänglichen Widerstand von Politik und Fachwelt für die Substitutionsbehandlung ein und baute in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten ein psychosoziales Betreuungsangebot auf. Auch der Aufbau des ersten Hilfeangebotes für drogenabhängige Eltern und ihre Kinder ging neben zahlreichen weiteren Aktionen auf seine Initiative zurück.

Diesen Einsatz führte er als Gründer des Hamburger Projekts Palette e.V. 1989 weiter. Es gelang ihm immer wieder, Bündnispartner und Unterstützer in den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, Politik und Kultur zu finden.

Seine zutiefst humane, von Sympathie, Achtung und Toleranz getragene Haltung gegenüber Konsumenten illegaler Drogen und die Beharrlichkeit mit der er zielgerichtet und erfolgreich an der Verbesserung der Lebenssituation dieser gesellschaftlichen Gruppe gearbeitet hat, ist für uns beispielgebend.

akzept verleiht den Josh von Soer Preis an herausragende innovative und mutige Personen oder Initiativen, um gute Beispiele akzeptierender Drogenarbeit und Politik aufzuzeigen und zu ehren, neue Impulse zu setzen und unserem Verständnis für die Arbeit mit Drogen gebrauchenden Menschen öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen.

akzept fordert und zeigt mit diesem Kongress Strategieentwicklungen in der nationalen und internationalen Drogenpolitik jenseits der Orientierung auf Repression auf. Eine Drogenpolitik die den betroffenen Menschen hilft Risiken zu vermeiden und Abhängigkeiten zu überwinden. Dies bedeutet die Anerkennung eines gesundheitspolitischen Primats in der Drogenpolitik.

Der diesjährige Preisträger ist ein entscheidender Weggefährte auf diesem langen Weg. Sein Wirken, die Drogenthematik aus der Strafrechtspraxis heraus hin zu gesundheits-, zivil- und menschenrechtlichen Positionen zu entwickeln, hat ihm nicht nur national, sondern auch international hohe Anerkennung gebracht.

Er hat durch seine gesundheitsorientierte Rechtsauslegung einen ganz erheblichen Beitrag zur Etablierung akzeptanzorientierter, niedrigschwelliger Drogenhilfe geleistet und hat unter schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen deren konzeptionelle Entwicklung, weit über Frankfurt hinaus, ermöglicht.

Beispielhaft sei hier nur auf das von ihm erstellte Gesundheitsraum-Gutachten hingewiesen, das die Diskussion Ende der 90er Jahre um die Rechtmäßigkeit einer solchen Einrichtung nachhaltig beeinflusst hat. Inzwischen haben wir 22 Drogenkonsumräume in Deutschland deren Betrieb im Rahmen der Prohibitionspolitik als juristischer Drahtseilakt bezeichnet werden muss, - aber aufgrund von Ordnungspartnerschaften funktionieren sie trotzdem und leisten einen hervorragenden Beitrag zur Schadensminimierung und Überlebenshilfe.

Dass wir heute, wie selbstverständlich, Angebote wie Spritzenvergabe oder Aufklärung über Safer-Use-Regeln beim Drogengebrauch in der akzeptierenden Drogenhilfe einsetzen können, ist maßgeblich seinem Gutachten zu verdanken.

Seine Verdienste um die Verkehrs- und Verschreibungsfähigkeit von Betäubungsmitteln sind z.B. bei der Substitution oder Cannabis als Medizin enorm, auch wenn wir noch nicht am Ende unserer Ziele sind.

akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik | www.akzept.org, 2

Geschäftsführung:

Christine Kluge Haberkorn | Südwestkorso 14 | D-12161 Berlin | Fon:+49 30-82706946 | akzeptbuero@yahoo.de

Vorstand: Prof.Dr. Heino Stöver, FH Frankfurt /M | Dirk Schäffer, Deutsche AIDS-Hilfe Berlin | Urs Köthner, Bochum
Vereinsregister 107 Nz beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg

Sein Kommentar zum Betäubungsmittelgesetz ist legendär und geprägt von hervorragender Sachkenntnis und persönlichem Engagement. Der Kommentar gilt als zuverlässiges und kompetentes Nachschlagewerk und zu Recht als Standardwerk zum Betäubungsmittelrecht, nicht nur für Juristen aller Sparten sondern auch für Therapeuten, Ärzte, Apotheker und andere Interessierte.

Er kritisiert in den verschiedenen Auflagen das "maßlose Anspruchsdenken und den gnadenlosen Konkurrenzkampf unserer Leistungsgesellschaft".

„Doping im Sport und der Einsatz von Medikamenten, um mithalten zu können oder aus der harten Realität zu flüchten, sind die Konsequenzen.“

Sucht ist eine Krankheit, die es gilt zu entkriminalisieren, sagt er und fordert Therapie und Lebenshilfe statt Strafe für Süchtige. Immer geht es ihm darum, die Würde des Menschen auch für den Süchtigen sicherstellen.

Mit diesem Grundsatz hat er sich einer fast unlösbaren Aufgabe verschrieben, er hat Anfeindungen in Kauf genommen und ist zwischen politische Fronten geraten bei dem Versuch in einer grundsätzlich falsch ausgerichteten, weil im wesentlichen auf Prohibition setzenden Drogenpolitik, soviel Recht und Hilfe wie möglich für die Betroffenen zu realisieren und das Gesetz den Einzelschicksalen gerecht werden zu lassen.

Er hat sehr viel erreicht - auch wenn es noch viel zu tun gibt.

Wir hoffen, dass er mit seiner Arbeit weitere Juristen und Juristinnen dazu anregt, sich intensiv mit der Drogenthematik zu befassen und daran mitzuwirken, das Unrecht welches an Drogen gebrauchenden Menschen praktiziert wird, zu beenden.

Wie dringend eine grundlegende Veränderung der nationalen und internationalen Prohibitions politik nötig ist, analysiert akzept e.V. mit diesem Kongress nachhaltig und zeigt Alternativen auf. Legalisierung bedeutet eben nicht Drogen außer Kontrolle sondern genau das Gegenteil: Drogen unter Kontrolle.

Die Tatsache, dass ein Jurist erstmals mit dem Josh von Soer Preis ausgezeichnet wird, zeigt die Vielfalt von akzept e. V., der nach der Verleihung an Praktiker, Elternverbände und Selbsthilfeaktivisten auch die rechtliche Seite entsprechend würdigt.

Es ist mir eine Freude und eine Ehre im Namen des Bundesverbands AKZEPT e.V. den Josh von Soer Preis 2009 an den ehemaligen Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main, der zudem Leiter der Hessischen Zentralstelle für die Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität und Mitglied in der Drogen- und Suchtkommission des Bundesgesundheitsministeriums war und im Kuratorium der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen ist, Dr. Harald Hans Körner, zu verleihen.

Urs Köthner
für den **akzept** Vorstand
25. September 2009